Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise: Abholen monatlich K. 3·—, viertelj. K. 9·—
Zustellen „ „ 3·40, „ „ 10·20
Durch Post „ „ 3.40, „ „ 10·20
Einzelnummer 14 Heller, Sonntags 20 Heller.
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Gaisser und K. Plaxer. In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachfg. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Ilann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Völtschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest, Gonobitz.

Nr. 261 — Marburg, Mittwoch den 13. November 1918 — 58. Jahrg.

Die Republik proklamiert!

Die Republik.

Marburg, 12. November.

Unter bitterem Leid und tiefen Schmerzen geht ein Traum in Erfüllung, den schon unsere Eltern träumten und der nicht auszurotten war aus den Seelen von vielen, die bei uns aus den Toren politischer Gebäude zum deutschen Volke in Oesterreich sprachen: die alldeutsche Gemeinsamkeit wird alle deutschen Stämme staatlich umschließen und ein gemeinsames Kleid wird uns alle umhüllen. An die große deutsche Republik schließt sich die Republik Deutschösterreich an! Wer früher solche Wünsche äußerte im gewesenen Oesterreich, und wenn es auch Wünsche waren, die sich mit der vollen Geltung der habsburg-lothringischen Dynastie vertrugen, der konnte rasch Bekanntschaft machen mit Kerker und Galgen; in der Wiener Hofburg wachten immer jene Geister, die jedes deutsche Leben verneinten, die den Namen des Deutschtumes ausrotten wollten innerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle und die gerade nur das deutsche Volk in Oesterreich hineinzwängen wollten in die Rolle jenes undefinierbaren „Oesterreichers", der kein eigenes Volkstum besitzt, der da immer fronen muß für die Hausmacht der Dynastie und der kein anderes Lied zu singen habe als das „Gott erhalte", das schon den Kindern eingeimpft wurde als der Inbegriff aller unserer politischen Pflichten. Hat man uns einst nicht auch das Rheinlied verboten, nicht jeden deutschen nationalen Hauch als „Preußenseuchelei" vernadert und mit den Galgen- und Kerkergewalten der Dynastie bedroht? Heute sind wir frei geworden, frei mit einem Schlage: Deutschösterreich ist Republik geworden und der letzte Kaiser, der letzte Exponent jener schwarzgelben Dynastie ist abgesetzt worden vom Volke von Deutschösterreich und nirgends gibt es noch einen Exekutor der schwarzgelben Dynastie. Zwar war der letzte Kaiser nur noch ein Schattenbild des Absolutismus; was slawisch ist im ehemaligen Herrschgebiete des schwarzgelben Hauses, hatte sich seelisch schon lange und auch materiell schon früher losgesagt von dieser Dynastie und nun kam Deutschösterreich und tat den gleichen Schritt. Viele von uns werden sich nicht rasch mit dem Gedanken und Gefühl vertraut machen, daß Deutschösterreich zur Republik geworden ist, daß wir ein freies Volk sind, dem die bösen Geister der Hofkamarilla nichts mehr zu befehlen haben, daß wir los und ledig sind aller kaiserlichen Ordonnanzen und unsere Gegenwart und Zukunft selbst bestimmen werden durch unsere Vertreter. Auch jenes Parlament, das heute begraben worden ist, wird nicht mehr unsere Entwicklung stören; wir werden nicht mehr opfern müssen für andere und in unserem republikanischen Parlament wird die Arbeit nicht mehr gestört werden durch jene nationalen Kämpfe und Skandale, die alle Sitzungen des nun gewesenen Hauses erfüllten. Heute schreiten wir durch die Tore der Republik von Deutschösterreich in die großdeutsche Republik hinein; wir haben nach vielem Leid und unter Schmerzen den Heimweg gefunden. Aber süddeutscher Leichtsinn wäre es von uns allen, wollten wir uns dem Glauben hingeben, daß unserer Republik keine Gefahren drohen; Karl von Habsburg hat in seiner Kundgebung nicht ausdrücklich auf den Thron verzichtet, sondern nur „auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften". Hier fehlt auch die Klarheit des Verzichtes der ganzen Dynastie und man merkt es deutlich, wie die bösen Geister in der Hofburg darauf warten, daß ein unerwartetes Ereignis ihnen wieder Gelegenheit gibt, mit absolutistischen Kräften wieder emporzusteigen aus jener Versenkung, in die sie vom Volke geworfen wurden; die Schatten der Vergangenheit schleichen an den Wänden der Hofburg umher . . . Und aus diesem Grunde beklagen auch wir das plötzliche, unerwartete Hinscheiden des Doktor Viktor Adler, des Führers der deutschen Sozialdemokratie in der Republik Deutschösterreich. Er, der einst dabeisaß, als das deutschnationale Linzer Programm geschaffen wurde, war auch der richtige Mann, die schwarzgelben Spukgeister der Dynastie zu verscheuchen von der jungen Republik Deutschösterreich! Legt nun die Hände alle ineinander: Bürger und Arbeiter, Bauern und Beamte — schützt das gemeinsame Vaterland, die junge Republik Deutschösterreich!

Weltrevolutionäres Komitee.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 12. November. Aus Moskau wird gemeldet: In den nächsten Tagen findet eine Konferenz der Vertreter der ausländischen kommunistischen Gruppen in Moskau über die Bildung eines weltrevolutionären Komitees und über Einführung einer Weltkonferenz statt.

Flucht Poincares aus Paris. Uebergreifen der Revolution auf Südfrankreich und Italien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 12. November. Poincare ist infolge Arbeiter- und Soldatenunruhen geflüchtet.

Berlin, 12. November. Genfer Zeitungen berichten, daß revolutionäre Unruhen in Turin und Limognes (Südfrankreich ausgebrochen seien.

Der deutsche Kronprinz erschossen.

Berlin, 12. November. Die holländische Presse berichtet, daß der deutsche Kronprinz erschossen worden sei.

Der Friedenskonferenzort.

Genf, 12. November. (Korr. Rundschau.) Versailles wird der Ort des Friedenskongresses sein, falls ein solcher stattfindet. Die englische Friedensdelegation wird Lloyd George führen.

Frankreich.

Eine Warnung.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Bern, 12. November. „Humanite" warnt den Frieden so abzuschließen, daß Deutschland sich aufbäumt und den Sieg vielleicht an sich reißt.

England.

Die Stimmung unter den Arbeitern.

Eine Generalversammlung der Gewerkschaften wurde am 3 November abgehalten. Bei Beginn der Veranstaltung wurden auf Veranlassung jüngerer Mitglieder revolutionäre Lieder gesungen, Hochrufe auf die Bolschewiki, die österreichische und die deutsche Revolution ausgebracht und rote Banner geschwungen. Der Präsident Cramp griff in seiner Begrüßungsrede Lloyd George, der von Northcliffe regiert werde, häufig an und verwahrte sich gegen das eigenmächtige Verfahren der Seeleute, durch die Henderson daran verhindert wurde, nach Paris zu gehen. Dann sprach als Hauptredner J. H. Thomas, Abgeordneter und Gewerkschaftsführer der Eisenbahner. Schließlich wurde aber doch eine Entschließung angenommen, die sich für die Wilsonschen Forderungen gegen die Mittelmächte ausspricht und mit zweifellos ententistischer Deutung sagt: Wir fordern, daß diejenigen, welche für die gegen die Menschheit und das Völkerrecht begangenen Verbrechen verantwortlich sind, vor das Gericht gebracht werden und daß volle Wiedergutmachung und Entschädigung für allen Schaden an Leben und Eigentum zur See und zu Lande geschaffen werden soll.

Demobilisierungsvorbereitungen.

Stockholm, 12. November. (Korr.-Rundschau.) „Daily Chronicle" meldet die bevorstehende Ernennung eines britischen Demobilisierungschefs, da die englische Regierung von einer unmittelbaren Beendigung des Krieges überzeugt ist.

Polen.

Deutscher Soldatenrat in Warschau.

KB. **Warschau,** 11. November. Am Sonntag wurde hier die erste Versammlung des deutschen Soldatenrates abgehalten. Es wurde beschlossen, mit dem Brigadier Pilsudski zu verhandeln. Dieser erschien in der Versammlung und erklärte, er beabsichtige, die deutschen Soldaten in Schutz zu nehmen. Der deutsche Soldatenrat hat die Schriftleitung der deutschen „Warschauer Zeitung" besetzt und gibt das Blatt als sein Organ hinaus.

Schweiz.

Sofortige Mobilisierung.

KB. **Bern,** 11. November. (Meldung der schweizerischen Depeschenagentur.) Angesichts der allgemeinen inneren und äußeren Lage hat der Bundesrat die sofortige Mobilisierung einer Anzahl von Körpern der 1., 3., 4., 5. und 6. Division angeordnet. Augenblicklich ist die Lage ruhig.

Deutsches Reich.

Hindenburg bleibt im Hauptquartier.

Berlin, 11. November. Die holländische Meldung, wonach auch Generalfeldmarschall von Hindenburg in Holland angekommen sei, beruht auf Unwahrheit. Hindenburg befindet sich im Großen Hauptquartier, um zu verhindern, daß ein militärisches Chaos eintrete wie in Oesterreich. Auch das Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht befindet sich auf seinem Posten.

Koalitionsrecht der Landarbeiter.

Staatssekretär Bauer (Sozialdemokrat) plant die Einbringung eines Gesetzentwurfes, der unter Aufhebung der Gesindeordnung den Landarbeitern das Koalitionsrecht gibt.

Der Hungertodplan.

An den Staatssekretär Lansing wurde vom Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Solf ein Funkspruch gerichtet, in welchem es u. a. heißt: Der Präsident Wilson hat erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Nach einer Blockade von fünfzig Monaten würden aber die Waffenstillstandsbedingungen, insbesondere die Auslieferung der Verkehrsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blokkade, die Ernährungslage Deutschlands zu einer verzweifelten gestalten und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten. Wir machen den Präsidenten Wilson ernst und feierlich darauf aufmerksam, daß die Durchführung dieser Bedingungen im deutschen Volke das Gegenteil jener Gesinnung erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Neuaufbau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Rechtsfrieden verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf Milderung der vernichtenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Kaiser Wilhelm in Holland.

KB. **Amsterdam,** 12. November. Dem „Allgemeen Handelsbladet" wird aus dem Haag gemeldet, daß die niederländische Regierung wegen des Aufenthaltes des Kaisers in Holland keine Beschwerde erheben wird. Der Kaiser befindet sich als Privatperson in der gleichen Lage wie andere Flüchtlinge in fremden Ländern. Seine Anwesenheit in Maastricht habe Anlaß zu längeren Konferenzen zwischen verschiedenen Kabinettsmitgliedern und anderen Behörden gegeben.

Südslawenstaat.

Südslawischer Militärdienst.

Die Laibacher Regierung gibt bekannt: Zur Nationalwehr sind alle Männer vom 18. bis zum 40. Lebensjahre verpflichtet. Die Meldung hat in den Kaderstationen Laibach, Franzdorf, Cilli und Marburg zu erfolgen. — Diese Meldung verlangt dringend einen Kommentar. Bei den Kaderstationen Cilli und insbesondere Marburg können natürlich nur die Slowenen in Betracht kommen, nicht aber die Deutschen.

Italiener gegen Slowenen.

Am 8. d. ist nach St. Peter in Krain eine italienische Besatzung, etwa zwei Kompanien stark, gekommen. Görz ist am 7. d. von etwa 1000 Italienern besetzt worden. In St. Luzia hat die italienische Besatzung die Entwaffnung der Nationalwehr und die Hissung einer italienischen Flagge am Gemeindehause angeordnet. Gegen beide Maßnahmen haben die Slowenen Einspruch erhoben — natürlich vergeblich.

Der Tschechenstaat.

Die Staatsgüter „übernommen".

Die Verwaltung des tschechoslowakischen Staates hat die Staatsgüter, welche 13.390 Hektar Boden, vorwiegend Waldboden, umfassen, und die im Jahre 1917 1,238.000 K. Erträgnis lieferten, „übernommen".

Massenhafte Kartoffelvorräte.

Prager Blätter berichten: Infolge massenhafter Anhäufung von Kartoffeln in den

Prager Bahnhöfen ist der Eisenbahnverkehr stark bedroht. Das Publikum wird daher aufgefordert, die Kartoffelsendungen sofort auszuladen und wegzuführen. — Jetzt kommen also die versteckten Kartoffeln heraus. Aber für Deutschösterreich wird nichts geliefert!

Ungarn.

Dummer deutscher Michel allezeit!

KB. **Ofenpest,** 11. November. Sonntag vormittags fand in einer von Vertretern der politischen Organisation Ungarns abgehaltene Versammlung die Gründung des deutschen Volksrates für Ungarn statt. In einer Entschließung wird erklärt, die Deutschen stehen auf dem Boden des ungarischen Vaterlandes, für dessen Unversehrtheit sie eintreten. (Das ist das erste, was ein deutscher Volksrat in Ungarn beschließt: die eigene Aufopferung für das Magyarentum! Der deutsche Michel ist, wie es scheint, unbelehrbar; er lernt nichts von den anderen Völkern und in Ungarn nichts aus seinem nationalen Leid!)

Deutsch-Westungarn will Anschluß

Wien, 11. November. In den drei westungarischen Komitaten Eisenburg, Wieselburg und Oedenburg die fast ausschließlich von Deutschungarn bewohnt werden, hat eine große Bewegung eingesetzt, die den Anschluß an Deutschösterreich verlangen. Seit Tagen durchziehen, Heilrufe auf Deutschösterreich ausbringend, die Bauern die Ortschaften dieser Komitate. Die ungarisch-österreichische Grenzwache ist verschwunden. Agitatoren fordern die Bauern auf, den Deutschösterreichern, namentlich aber den Wienern, mit Lebensmitteln beizustehen.

Inland.

Republik Deutschösterreich.

Die Militärgerichtsbarkeit für Zivilpersonen aufgehoben.

KB. **Wien,** 12. November. Durch eine Verordnung des deutschösterreichischen Staatsrates wird die Verordnung des gesamten Ministeriums vom 25. Juli 1914 über die Unterstellung von Zivilpersonen, die sich strafbarer Handlungen gegen den Staat schuldig machten, unter die Militärgerichtsbarkeit außer Kraft gesetzt.

Bayrischer Rückmarsch aus Tirol.

KB. **Innsbruck,** 11. November. Die bayrischen Truppen haben heute Tirol verlassen.

Abgeordnetenhaus.

Die letzte Sitzung. Ende der gemeinsamen Volksvertretung.

Wien, 12. November. Abgeordnetenhaus. Vor halb leeren Bänken eröffnete Präsident Dr. Groß um 1/4 12 Uhr die Sitzung. Neben ihm nehmen auf der Präsidententribüne die Vizepräsidenten Seitz und Jukl und der rumänische Vizepräsident Simionovici Platz. Die anderen Vizepräsidentenplätze sind leer. Ebenso ist die Regierungsbank leer. Außer den deutschen Abgeordneten sind nur sehr wenige Abgeordnete nichtdeutscher Nation erschienen, einige Südslawen, darunter Schusterschitz und Fon, einige ukrainische, rumänische und polnische Abgeordnete.

Präsident Dr. Groß hält zunächst dem verstorbenen Abg. Dr. Adler einen vom Hause stehend angehörten warmen Nachruf. Der Präsident fuhr sodann fort:

Grabrede des Präsidenten.

Hohes Haus! Als vor ungefähr eineinhalb Jahren das Haus nach längerer Pause zusammentrat, hat die Bevölkerung, haben wir selbst große Hoffnungen auf seine Tätigkeit gesetzt. Diese Hoffnungen haben sich, wie wir uns eingestehen müssen, nicht erfüllt. Der Redner gedachte der nationalen Reibungen und des Bestrebens nach Errichtung von Einzelstaaten und fuhr dann fort: Am 30. Mai v. J. wurden mehrere Erklärungen abgegeben, in welchen zum größten Teil das Streben nach staatlicher Selbständigkeit hervortrat. Die Debatten, die wir erlebten, waren bereits das Vorspiel des Verfalles Österreichs. Aber auch damals haben wir geglaubt, daß diesem Hause noch wichtige Aufgaben bevorstehen, daß es Aufgabe dieses Hauses sein werde, die Teilung des alten Kaiserstaates in ruhiger Weise durchzuführen und die Maßregeln, welche dazu notwendig sein werden, auf verfassungsmäßigem Wege zu verwirklichen.

Inzwischen haben sich die Vorfälle überstürzt. Wir haben mit der Tatsache zu rechnen, daß Oesterreich zerfällt, daß an an seine Stelle eine Reihe nationaler Staaten getreten ist, daß die Völker des alten Kaiserstaates sich heute feindselig, zum Teil sogar mit den Waffen in der Hand gegenüber stehen. Das Haus hat heute wohl keine Aufgabe mehr zu erfüllen. An seine Stelle sind die verschiedenen Nationalversammlungen getreten, insbesondere für uns Deutschösterreicher die provisorische deutsche Nationalversammlung. Ihr obliegt die große Aufgabe, Deutschösterreich aus der konstitutionellen Monarchie hinüberzuführen zur Republik. Ihr obliegt die große Aufgabe, fur eine bessere Zukunft unseres Volkes zu sorgen. Möge ihr diese Aufgabe gelingen.

Es hätte keinen Zweck, weitere Verhandlungen dieses Hauses auch nur zu markieren. Die wichtigste wäre vielleicht, uns selbst aufzulösen. Dafür gibt uns aber die österreichische Verfassung, die ja für uns noch Geltung hat, keine Handhabe. Es bleibt uns also nichts übrig, als die Sitzungen des Hauses auszusetzen.

Die Bestattung.

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, das Hohe Haus wolle beschließen, die heutige Sitzung aufzuheben und keinen Tag für die nächste Sitzung zu bestimmen.

Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung geschlossen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Trauung. Am 6. d. fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des Herrn Johann Lorbeck, Förster, mit Frau Mitzi Valentincig, geb. Sonne, Beamtenswitwe, statt. Als Trauzeugen fungierten Herr Josef Jahl, Hotelier in Mureck, und Herr k. k. Bezirksförster Norbert Ehrlich.

Spenden. Frau Thea Suppanz erlegte bei der Stadtkassa für die Armen 100 K. Die Familie Meierseidl spendete statt Blumen für die verstorbene Frau Helene Hrastnigg in Unter-Pulsgau den Stadtarmen 50 K. Den Spendern wird herzlichst Dank gesagt. — Statt eines Kranzes für den verstorbenen Malermeister Herrn Walter König spendete die Maler- und Anstreichergenossenschaft durch dessen Obmann 30 K der Rettungsabteilung.

Die deutsche Republikfeier in Marburg. Die Erklärung Deutschösterreichs zur Republik wurde auch in Marburg durch Einstellung aller Betriebe, vor allem in den Südbahnerwerkstätten, im Heizhause und auf den Bahnhöfen wie auf den Strecken freudig bekundet. Ueber Weisung durch den Stadtrat wurden alle Geschäfte von 2—3 Uhr nachmittags gesperrt. Die Eisenbahner wollten einen großen Demonstrationsumzug durch die Stadt veranstalten; infolge von Verhandlungen unter den betreffenden deutschen Faktoren wurde aber von diesem Demonstrationsumzug abgesehen, um jeden etwaigen Anlaß zu Zusammenstößen mit den gegenwärtig in Marburg befindlichen südslawischen Faktoren zu vermeiden, da solche Zusammenstöße leicht provoziert werden und zu größeren Folgen führen könnten. Aber in der ganzen Stadt herrschte reges Leben und Bewegung.

Todesfall. Montag ist in Leutschach Frau Resi Kniely, Gattin des Bürgermeisters und Gasthofbesitzers Alois Kniely, an den Folgen der Grippe im Alter von 49 Jahren gestorben. Die Leiche wird heute Mittwoch, 4 Uhr nachmittags, beigesetzt.

Nichtdeutsche Offiziere werden nicht aufgenommen. Aus Wien wird gemeldet: Das Staatsamt für Heereswesen teilt mit, daß nichtdeutsche Offiziere in die deutschösterreichische Armee nicht aufgenommen werden.

Deutsche Soldaten vom JR. 47 und SchR. 26, die sich durch wilde Gerüchte verleiten ließen, ihre Ersatzkörper zu verlassen, werden in einem Aufrufe des österreichischen Soldatenrates dieser beiden Regimenter aufgefordert, sich zum Schutze der Heimat beim Ersatzkörper wieder einzufinden. In Leibnitz hat sich das Ersatzbataillon des JR. 47 unter der Führung des Hauptmannes Oskar Fröhlich mit deutschen Teilen des SchR. 26 versammelt, um den Grundstock des neuen Regimentes zu bilden. Die deutschen Steirersoldaten dieses Regimentes werden aufgefordert, in Leibnitz einzurücken. Jeder Mann erhält außer der Löhnung, Ausrüstung und Verpflegung für jeden Tag 6 Kronen. Alle jene, die nicht sofort freiwillig einrücken, werden zwangsweise eingezogen.

Wenn man heute mit der Bahn fährt. Ein Herr, welcher dieser Tage von Wien nach Salzburg fuhr, schildert in einer Zuschrift zuerst das müselige Einsteigen in Wien und schreibt dann: Bis Linz verlief die Fahrt ruhig und angenehm. Doch als wir dort in die Station einfuhren, wurde unser Zug von einer nach Hunderten zählenden Soldatenmenge gestürmt. Was nicht bei den Türen sich hereindrücken konnte, stieg durch die rasch von innen geöffneten Fenster, so daß im Augenblick kein Kind mehr im ganzen Zug Platz gefunden hätte. Als aber auch die Wagendächer, Puffer und Treppen mit heimstrebenden Soldaten dicht besetzt waren, schrien, johlten und pfiffen die Zurückbleibenden, die noch immer dicht gedrängt den Bahnsteig füllten. Am Nachbargeleise stand ein nach Böhmen fahrtbereiter und ebenso überfüllter Zug, der Soldaten tschechischer Nationalität heimbefördern sollte; es war ein Wunder, daß es zwischen diesen beiden Zügen nicht zu blutigen Tätlichkeiten kam, denn hinüber und herüber tobte der entfesselte nationale Wortstreit in deutscher und tschechischer Sprache. Der nach Budweis bestimmte Zug war geschmückt mit Fahnen des neu erstandenen Tschechien, und an den Waggonwänden konnte man recht primitive, aber nicht mißzuverstehende Karikaturen erblicken, die noch vor wenigen Tagen wegen Hochverrats geahndet worden wären. Bemerkenswert ist, daß auch die Person Wilsons, des Tschechenfreundes, nicht verschont geblieben ist. An den folgenden Stationen wiederholte sich das Bild von Linz, doch konnte der Zug keine neuen Passagiere aufnehmen, was jedesmal einen Höllenlärm auslöste. Mit zweistündiger Verspätung trafen wir in Salzburg ein, konnten aber vorerst lange nicht aussteigen, weil die hereindrängende Soldatenmenge das unmöglich machte. Erst nach geraumer Zeit konnten wir uns aus dem Fenster retten. — So ähnlich geht es jetzt übrigens auf allen Bahnen zu . . . .

Die Wahrheit über Cilli. Wir haben in der vergangenen Woche mitgeteilt, daß der Bürgermeister von Cilli, Dr. v. Jabornegg, und die Stadtvertretung durch jugoslawische Organe gewaltsam von ihrem Amte verdrängt wurden. Daraufhin erhielten wir von zuständiger slowenischer Seite in Marburg die Mitteilung, daß der Cillier Bürgermeister freiwillig zurückgetreten sei. Wir haben dieses Dementi loyal und im guten Glauben veröffentlicht. Nun schildert aber die Cillier „Deutsche Wacht" die Vorfälle wie folgt: Dienstag vormittags erschien beim Stadtamte eine Militärpatrouille und verlangte die Schlüssel zum Dachraume, um eine mitgebrachte slowenische Fahne am Rathause zu hissen. Der Leiter der Patrouille, ein Zugsführer, wurde an den Bürgermeister gewiesen, lehnte jedoch eine Fühlungnahme mit dem Bürgermeister barsch ab, bemächtigte sich des Schlüssels und hißte am Rathause, ohne den Bürgermeister davon in Kenntnis zu setzen, die slowenisch-nationale Fahne. Der Gemeinderat faßte nach dieser gewaltsamen Fahnenhissung folgende Entschließung: „In der Erwägung, daß dem Bürgermeister die Polizeigewalt abgenommen wurde, daß der slowenische Nationalrat in Cilli die Macht in der Stadt an sich genommen hat und heute vormittags, ohne daß der Bürgermeister auch nur verständigt wurde, mit Anwendung von Waffengewalt am Rathause eine slowenisch-nationale Trikolore gehißt wurde, sehen sich die Mitglieder des Gemeindeausschusses gezwungen, ihre Mandate zurückzulegen und den Bürgermeister aufzufordern, unter dem Drucke der Gewalt die Leitung des Gemeinwesens aufzugeben." — Der Obmann des slowenischen Nationalrates Dr. Ernst Kalan erklärte nachträglich, daß die obige Tat ohne sein Wissen erfolgt sei und daß er sie verurteile; er ersuchte den Bürgermeister, die Verwaltung der Stadt bis auf weiteres in seiner Hand zu behalten. Bürgermeister Dr. v. Jabornegg erklärte jedoch, daß er nach dieser Gewalttat das Rathaus als Bürgermeister nicht mehr betrete. Hierauf übernahm die südslawische Regierung in Laibach auch formell die Funktionen des Stadtamtes und der Gemeindevertretung der deutschen Stadt Cilli. Als slowenischer Regierungskommissär herrscht nun Doktor Lukan aus Laibach.

Das Material eines Oberleutnants. In der Schönaugasse in Graz wurde Sonntag nach einer Hausdurchsuchung Oberleutnant Gasser von der Fliegerstation Thalerhof verhaftet. Man fand bei ihm technisches Material im Werte von 50.000 bis 80.000 K. Oberleutnant Gasser hatte erst vor ein paar Tagen selbst die Anzeige an die Militärpolizei erstattet, daß er in Thalerhof bestohlen worden sei. Die Nachforschung wegen dieser Anzeige hatte das erwähnte Ergebnis.

Ein Pferdedieb festgenommen. Die Oberwachmänner Viktor Urban und Hugo Karner haben in der Nacht zum 11. d. in der Tegetthoffstraße einen Mann angehalten, der ein Pferd in der Richtung gegen St. Peter treiben wollte und sich über die Herkunft des Pferdes nicht auszuweisen vermochte. Durch die Erhebungen wurde nun festgestellt, daß das Pferd dem Südbahnrevidenten Kaspar Dollenz gestohlen wurde. Dollenz erhielt das Pferd, welches er mit 1800 K bewertet, zurück. Der Angehaltene, der Jakob Klapper heißt und aus Gamlitz bei Ehrenhausen stammt, wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Cillier Nachrichten. Die Sperrstunden im Gastgewerbe. Der Cillier slowenische Nationalrat hat angeordnet, daß die Gasthäuser bis auf Widerruf nur von 11—2 Uhr mittags und von 6—8 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Die Branntweinschänken sind überhaupt gesperrt. Kaffeehäuser dürfen von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet sein, doch dürfen dort geistige Getränke nicht verabreicht werden.

Windischfeistritzer Nachrichten. (Silberne Hochzeit.) **Herr Anton Krautsdorfer feiert am 11. November mit seiner Gattin Aloisie das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich der allgemeinen Beliebtheit.**

„Mariahilf"-Apotheke, Tegetthoffstr., **versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.**

Einer Mutter Liebe.

Roman von **Jos. Schade-Haedicke.**

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.]

Lisas größter Kummer war es dabei nur, daß Erich ihr nicht gestatten wollte, recht viel von den kostbaren Schmuckgegenständen anzulegen, die er ihr geschenkt hatte.

„Weshalb gibst du mir sie denn, wenn ich sie nicht tragen soll", schmollte sie.

Erich lachte, ein wenig ärgerlich, wie es Lisa schien.

„Kind, eine wirklich vornehme Dame ist sparsam in der Verwendung von Schmucksachen, das mußt du noch lernen," sagte er tadelnd.

Ach ja, Lisa hatte noch viel zu lernen! Das merkte sie. Wie oft sah sie Erich nervös zusammenzucken, wenn sie etwas sagte oder tat, und besonders, wenn sie bei ihren Besuchen, wo die Leute so nett zu ihr waren, einmal unbefangen hell auflachte. Ganz böse konnte er dann aussehen, so daß sie sich fast vor ihm fürchtete. Auf dem Rückwege hielt er ihr dann gewöhnlich einen Vortrag über das, was eine vornehme Dame tun dürfe und was nicht. Sah er dann aber, wie sie betrübt war und heimlich eine Träne in den braunen Augen aufstieg, dann war er wieder gut und zärtlich.

„Du wirst es schon lernen, Kindchen, davor ist mir nicht bange. Paß nur gut auf, wie die anderen es machen."

Lisa war aber allmählich so verschüchtert geworden, daß sie eigentlich nur noch zu Hause so recht auftaute. Da hatte Erich ja auch nichts dagegen, wenn sie laut und lustig lachte.

Im stillen betrieb er eifrig seine Versetzung nach Berlin. Er wollte Lisa so schnell als möglich ganz hier heraus haben. Sein Hochmut litt darunter, daß sein Schwiegervater nur ein schlichter Gerichtssekretär war, und das Schlimmste dabei schien ihm, daß Lisa selbst bei seinen Bekannten so ganz unbefangen von der Stellung ihres Vaters sprach. Ein wenig zartfühlender hätte sie, seiner Meinung nach, wohl sein können. Dennoch wagte er nicht, ihr direkt zu verbieten, von ihren Eltern zu sprechen.

Eines Mittags aber kam Hanno ziemlich aufgeregt vom Gericht nach Hause. Er hatte dort von den Versetzungsplänen seines künftigen Schwiegersohnes etwas verlauten gehört. Er tuschelte mit seiner Frau, die ihm bedeutsame Zeichen machte, Lisa nichts zu verraten, um Klingen nicht vorzugreifen. Bei sich fanden sie es ziemlich rücksichtslos von Lisas Bräutigam, daß er seine Pläne so geheim betrieben; sie wären doch gewiß die letzten gewesen, die etwas dagegen gehabt hätten. Wenn nur ihr Kind glücklich wurde, ob hier oder in Berlin, das war ihnen gleichgültig.

Lisa aber war es nicht gleichgültig. Als Erich ihr endlich von seiner Versetzung, die nun schon vollzogene Tatsache war, zuerst sprach, starrte sie ihn fassungslos und entsetzt an, dann füllten sich ihre Augen mit Tränen.

Sie sollte fort — fort von hier aus der Stadt, wo sie geboren, aus der schönen, sonnigen Heimat, wo sie so glücklich gewesen! Sollte ihren Rhein nicht mehr sehen! Sollte fort von den Eltern und Geschwistern, von allem, was ihr lieb und wert war! Das schien ihr so unmöglich, daß sie es nicht zu fassen vermochte. Und wie sie sich darauf gefreut hatte, ihre Freundinnen in ihrem neuen, jungen Heim zu bewirten! In Berlin kannte sie keinen Menschen, da hatte sie niemand, der sie als junge Hausfrau bewundern würde. Und überhaupt — nein, sie ging nicht fort nach der großen, fremden Stadt, unter keinen Umständen! Und das sagte sie ihm kurz heraus.

Erich war bei ihrem trotzigen Widerstand zunächst sprachlos. Das hatte er nicht erwartet. Er war erzürnt. Lisa war doch wirklich noch viel kindischer, als er geglaubt hatte: die Gründe, die sie da anführte, waren ja geradezu lächerlich. Er gab sich darum auch keine Mühe, sie mit zärtlichen Worten zu überzeugen, sondern beharrte kurz und herrisch auf seinem Willen.

Noch niemals hatte Lisa ihn so gesehen. Sie weinte, daß sie glaubte, ihr müsse das Herz brechen. Aber nirgends fand sie Beistand.

Nachdem Lisa ein paarmal, als Erich sie um die Einrichtung dieses oder jenes Zimmers gefragt hatte, kurze und schnippische Antworten gab, fragte er sie überhaupt nicht mehr, sondern handelte über ihren Kopf hinweg. Er hatte in Berlin eine Cousine, mit der er zusammen aufgewachsen war und auf die er sehr große Stücke hielt; die beauftragte er, eine passende Wohnung zu besorgen. Zur Bestellung und zum Einkauf der Möbel fuhr er dann selbst nach Berlin, aber die innere Einrichtung der Wohnung besorgte wiederum Christine, die Cousine Erichs.

Dann kam noch etwas, was Lisa bitter schmerzte. Gleich nach ihrer Verlobung hatte sie ihren Freundinnen ein glänzendes Hochzeitsfest, an dem sie alle teilnehmen sollten, in Aussicht gestellt, und davon wollte Erich nun wieder nichts wissen. Ganz klein, im allerengsten Familienkreise, sollte die Hochzeit gefeiert werden. Wieder trotzte Lisa auf und wieder zog sie den kürzeren. Sie mußte einsehen, daß sie ihren Willen nur da durchsetzte, wo Erich es ihr gestattete.

Nun glaubte Lisa auch sogar den Grund seiner Handlungsweise zu verstehen. O, sie war nicht so dumm, wie er dachte, nur jung und unerfahren. Ein paar Bemerkungen, die er gemacht hatte, ließen sie stutzig werden. Als sie gesehen, daß sie mit Trotz nichts ausrichtete, hatte sie sich aufs Schmeicheln und Betteln verlegt. „Nur ein paar Freundinnen und dann meine Kusine aus Aachen, die laß mich einladen, ja?"

Einen Moment hatte Erich da mit sich gekämpft, dann aber doch wieder den Kopf geschüttelt. „Es geht nicht, Lisa, es geht wirklich nicht. Wenn wir nicht bei deinen allernächsten Angehörigen bleiben, bin ich gezwungen, ebenfalls Leute einzuladen, die ich hier nicht sehen möchte. Später in Berlin können wir das nachholen und ein großes Diner geben."

„Und warum nicht jetzt?"

(Fortsetzung folgt.)

Von den Militärbevollmächtigten.

Graz, 11. November.

Durchziehende Truppen, auch solche fremder Nationalität, werden auch in kommenden Tagen in unseren Heimatsgauen harte Proben an unsere Gastfreundschaft stellen. Die Bevölkerung wird hiemit aufgefordert, alle durchziehenden Soldaten anständig und freundlich zu behandeln. Soferne sich diese Uebergriffe zuschulden kommen lassen, nicht zur Selbsthilfe zu greifen, sondern Mitglieder der verschiedenen Sicherungsorganisationen um Beihilfe zu ersuchen.

Bewaffnung und Bekleidung. Für die an die verschiedenen Sicherungskörper ausgegebenen und zugewiesenen Waffen und Bekleidungsstücke haften die betreffenden Gemeinde- und Bezirksvertretungen.

Besitz und Eigentum von ärarischem Gute. Wer Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke, Waffen, Pferde und sonstiges ärarisches Gut vorübergehend in Verwahrung genommen hat, wird aufgefordert, diese Stücke bis zum 30. November dem nächstgelegenen Stations- oder Militärkommando abzuliefern. Unter einem wurde die Militärpolizei aufgefordet, diesbezügliche Erhebungen vorzunehmen. Wer nach dieser Zeit im Besitze fremden ärarischen Gutes angetroffen wird, wird rücksichtslos verfolgt.

Enthebungsansuchen für Gagisten und Mannschaftspersonen deutscher Nationalität sind in Hinkunft an das Mil.-Kommando Graz zu richten, das im Einvernehmen mit dem Militärbevollmächtigten des Staatsrates die Entscheidung fällen wird. Enthebungsansuchen, über die bisher von den militärischen Zentralstellen nicht entschieden wurde, sind als gegenstandslos zu betrachten; um die Enthebung solcher Personen ist neuerlich beim Militärkommando Graz einzuschreiten. Alle am 31. Oktober oder später ablaufenden befristeten Enthebungen und Abwarteverwilligungen gelten vorläufig bis 31. Dezember 1918 als verlängert, auch wenn bereits eine abweisliche Entscheidung ergangen, der Betreffende jedoch noch nicht eingerückt ist. Enthebungsansuchen sind natürlich nur für solche Personen einzubringen, welche nicht ohnehin durch die Abrüstungsbeschlüsse des Staatsrates für Heerwesen von der weiteren Militärdienstleistung befreit erscheinen. Im Militärkommando Graz (Enthebungsgruppe Obstlt. Simonis) werden über Enthebungsangelegenheiten Auskünfte erteilt.

Ausständige Gebühren für deutschösterreichische Heeresgagisten. Die zur deutschösterreichischen Armee gehörigen aktiven Offiziere, Studien- und sonstige Urlauber, sowie kranke Gagisten, die ihren Ersatzkörper nicht erreichen können, und die Gage für November noch nicht erhalten haben, können gegen Einsendung der Erklärung und Quittung die November-Hinterlandsgebühren bei der Intendanz des Militärkommandos Graz beheben. Dort, wo sich Stationskommandos befinden, ist auf der Erklärung die Zugehörigkeit zur deutschösterreichischen Armeewehr von diesen zu bestätigen.

Die Mannschaftslöhnung wurde in der deutschösterreichischen Armee wie folgt festgesetzt: für den Soldaten täglich 6 K., Gefreiten 6 K. 20 H., Korporal 6 K. 30 H., Zugsführer 6 K. 45 H., Stabsfeldwebel 8 K. 30 H. — Die Auszahlung ist fünftägig.

Waffen und Ausrüstungsgegenstände dürfen nur auf Anweisung des Grazer Militärkommandos, das hiebei immer im Einvernehmen mit dem Wohlfahrtsausschuß vorgeht, ausgegeben werden.

Embleme, Wappen und Flaggen. K. u. k. bezw. k. k. Embleme und Wappen sind von den militärischen Gebäuden abzunehmen. — Aus den Stempeln ist das „k. u. k.", bezw. „k. k." herauszuschneiden, die Wappen sind nach Aufdruck des Stempels mit Farbstift zu überstreichen.

Vereinsnachrichten.

Der Deutsche Lehrerverein in Marburg ladet seine Mitglieder zu der für Mittwoch, 13. November, anberaumten außerordentlichen Vollversammlung ein. Ort: Mädchenbürgerschule in der Raßnogasse. Beginn: 4 Uhr nachmittags.

Letzte Nachrichten

Deutschösterreich — Republik.

Einstimmige Annahme.

KB. Wien, 12. November. Die Nationalversammlung hat in der heutigen Sitzung den vom Staatsrat vorgeschlagenen Gesetzentwurf betreffend die Proklamation der deutschösterreichischen Republik als Bestandteil der deutschen Republik unter begeistertem Beifall einstimmig angenommen.

Die deutsche Kaiserfamilie.

K.B. Berlin, 12. November. Die Kronprinzessin sowie die anderen Prinzessinnen mit ihren Kindern befinden sich im Palais zu Potsdam in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat einem Vertreter des Soldatenrates ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen.

Riesenbeute der Italiener.

426.744 Gefangene, 6818 Geschütze erbeutet in elf Tagen.

K.B. Wien, 12. November. Italienischer Generalstabsbericht vom 11. November: Unsere Truppen haben den Brenner erreicht. Die Arbeiten zur Zählung der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze aus der Schlacht vom vierundzwanzigsten Oktober bis zum 4. November 3 Uhr nachmittags sind noch im Gange. Bisher haben 10.658 Offiziere, 416.116 Soldaten und 6818 Geschütze gezählt werden können. Infolge der Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit Deutschland wurden die kriegerischen Operationen heute am 11. November um 11 Uhr vormittags an der ganzen Front eingestellt.

Die ungarische Revolution.

Gegen die Soldatenräte.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Ofenpest, 12. November. Die ungarische Revolution nimmt eine höchst bedeutsame Wendung. Sie wird durch das neue System des Kriegsministers Barta gekennzeichnet, der vom Bolschewikismus abrückt. Barta erklärt, er wolle vom Soldatenrat nichts wissen und wird ihn nicht dulden.

Aufgelöstes Heereskommando.

Wien, 22. November. (Korr. Herzog.) Das Heereskommando der Südwestfront ist gestern abends aus Innsbruck nach Wien übersiedelt, um sich dort aufzulösen. Bayrische Truppen haben den Jaufenpaß besetzt. Die Räumung von Tirol durch die bayrischen Truppen ist in vollem Gange. Die italienischen Automobile sind noch nicht nach Innsbruck gekommen. Die Bayern haben vor dem Abzug die Telephonleitungen zerstört. In Innsbruck wurde eine sozialdemokratische Volkswehr gegründet.

Für sofortigen Friedensschluß.

KB. **Berlin,** 12. November. Das Wolff-Büro meldet: Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Note gerichtet: Nachdem nunmehr der Waffenstillstand geschlossen ist, bittet die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege leiten zu wollen. Der Beschleunigung halber schlägt sie vor, zunächst den Abschluß eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr mitzuteilen, an welchem Ort und zu welchem Zeitpunkte die Friedensverhandlungen beginnen können. Wegen drohender Lebensmittelnot legt die deutsche Regierung auf den unverzüglichen Beginn der Verhandlungen besonderen Wert.
Gez. Solf, Staatssekretär des ausw. Amtes.

Gegen die Türkei.

KB. Paris, 12. November. (Ag. Havas.) Die französische Marinedivision in Syrien hat am 9. November Alexandrette besetzt.

Vor Konstantinopel.

KB. Paris, 12. November. (Ag. Havas.) Ein französisches und ein englisches Torpedoboot sind am 10. November in die Dardanellen eingefahren, um vor Konstantinopel Anker zu legen.

Polnisch-ukrainischer Kampf.

Berlin, 12. November. Tel. Union meldet aus Warschau: Der ukrainische Rat in Lemberg wurde benachrichtigt, daß Truppen von Czernowitz nach Stanislau im Vormarsch begriffen sind.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Das Schubert'sche Singspiel „Hannerl" wird Mittwoch gespielt. — Donnerstag zum drittenmale „Warum geht's denn jetzt?" Diese lustigste aller Operettenpossen der Neuzeit erzielte Lachstürme bei den diesjährigen Erstaufführungen, wie sie in unserem Theater kaum früher gehört wurden.

„Warum gehts denn jetzt?" Burleske Operette von Leop. Jakobson und Rob. Bodanzky. Musik von Eysler. Irgend etwas Orginelles bieten die Textdichter dieser Operette nicht. Pikante Liebesaffären, ein alter Lebemann, von der alternden Gattin eifersüchtig überwacht, eine flotte Tänzerin, mit einem Wort Nachtlokalleben. — Das ist der Inhalt des Stückes, das aber immerhin viel Humor aufweist und darum eine gewisse Zugkraft ausüben dürfte. Eyslers Musik beschränkt sich auf ein paar Marsch- und Walzerlieder, die mehr durch ihren Rhythmus als durch melodiöse Orginalität ausgezeichnet sind. Tanzfreunde kommen bei dieser Operette auf ihre Rechnung. Getanzt wird viel und dank der Arbeit des Herrn Block als Tanzmeister auch originell und gut. Die Aufführung der Operette ist sehr gut. Im Mittelpunkt steht Herr Kroll, der den alten Lebemann mit Humor und prächtiger Komik gibt. Aeußerst gelungen ist sein Vortrag des Titelkouplets „Warum gehts denn jetzt". In Fräulein Markowetz, die als ausgezeichnete Schauspielerin eine tüchtige Stütze unserer Bühne genannt werden darf, findet Herr Kroll eine brillante Partnerin. Ganz besonderes Lob verdient Fräulein Tessa in der Herrenrolle als „Fritz". Herr Killer fällt wie immer durch seine wohlklingende Stimme angenehm auf. Daß Herr Redl als „Hausknecht" Humor und Stimmung ins Publikum bringt, ist bei der trefflichen Komik des Künstlers selbstverständlich. Fräulein Trauth ist in Spiel und Gehaben für die Rolle einer Nachtlokaldame zu fein und elegant. Alles in allem: an dem Stück ist nicht viel daran, aber man kann sich dabei gut unterhalten und während dieses tollen Operettenwirbels für Augenblicke wenigstens die traurige Wirklichkeit der Jetztzeit vergessen.

Kino.

Stadtkino. Stürmischen Heiterkeitserfolg löste das überaus lustige Bauernlustspiel „Das Bildnis des Florian Klee", eine vorzügliche Parodie auf das Filmdrama „Das Bildnis des Dorian Grey", bei den ausverkauften Sonntagsvorstellungen aus. — Das interessante Filmdrama „Die wilde Ursula" fand ebenfalls vollsten Beifall, ebenso die Naturaufnahme „Der Wieuer Handelskai". Dieses Riesenprogramm wird bis einschließlich Dienstag vorgeführt. Ermäßigungskarten (in allen Trafiken erhältlich) haben bei jeder Vorstellung Gültigkeit.

Eingesendet.

An der **Privat-Lehranstalt Legat in Marburg** werden noch Anmeldungen für die Kurse aus **Maschinschreiben, Rechtschreiben, Rechnen** in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen **Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache** entgegengenommen. **Privat-Lehranstalt Legat,** Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Med. univ.

Dr. Karl Ottenthaler

gew. Sekundararzt des Wilhelminen-Spitales in Wien, ordiniert ab 10. November für innere und Kinderkrankheiten Burggasse Nr. 2, 1. Stock.

Ordinationsstunden: 1—3.

Verstorbene in Marburg.

28. Oktober. Bralic Dero, Landwirt, 23 Jahre, Poberschstraße. — Palcic Peter, Bauer, 27 Jahre, Poberschstraße. — Paweu Marie, Lehrmädchen, 17 Jahre, Kärntnerstraße. — Kulavic Angela, Kondukteurzugsführersgattin, 26 Jahre, Ueberfuhrstraße.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bezw. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Herr

Dr. Robert Frisch

Bezirksrichter

am 10. November um 8 Uhr vormittags in Graz, Jakominigasse Nr. 67, nach kurzem, schwerem Leiden im 34. Lebensjahre der Grippe erlegen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wurde am 12. November in Graz zur ewigen Ruhe bestattet.

Graz, Marburg, Windisch-Feistritz, am 12. Nov. 1918.

Hanna Frisch, geb. **Herzog,** als Gattin. **Hermine Frisch,** Schulratswitwe, als Mutter. **Emmy v. Passy, Elfriede Frisch, Hermann Frisch,** als Geschwister. **Eustach Herzog,** Apotheker, als Schwiegervater. **Lilly Herzog,** als Schwägerin. Oberst **Rudolf v. Passy,** als Schwager.

Um stilles Beileid wird gebeten!

Kundmachung.

Die Berechtigung zum Bezuge von Fleisch bei der Approvisionierungskommission wird wie folgt geregelt:

Bezugsberechtigt sind nunmehr:

a) Mannschaftspersonen: Sämtliche Truppen und Anstalten sowie die Schutzwehr für die Mannschaftsverköstigung.

b) Die Offiziersmessen für ihre Teilnehmer.

c) Gagisten:

1. Nur jene Gagisten und verheirateten Unter-Offiziere, welche im Dienste stehen, für sich, die im gemeinsamen Haushalte lebende Gattin und Kinder, sowie für höchstens 1 Dienstperson.
2. Die in Marburg lebenden Frauen und Kinder jener Offiziere und längerdienenden Unter-Offiziere, welche bisher vom Kriegsschauplatze oder aus der Kriegsgefangenschaft noch nicht zurückgekehrt sind.
3. Die Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallenen Offizieren und längerdienend gewesenen Unter-Offizieren.

Die drei fleischlosen Tage werden beibehalten.

Die Fleischgebühr beträgt: Für die Mannschaftsverpflegung 150 Gramm pro Fleischtag. Für das im Dienste stehende Familienoberhaupt 150 Gramm pro Fleischtag, für die übrigen Familienmitglieder und die Dienstperson 150 Gramm pro Kopf und Woche.

Bezugsberechtigte Privatparteien erhalten seitens ihrer Formation Legitimationen, auf Grund welcher die Fleischkarten ausgestellt werden. Für die Richtigkeit der Legitimationen haftet der Aussteller derselben.

Die unter Punkt 2 und 3 Angeführten erhalten die Fleischkarten im Schlachthofe ausgestellt.

Die Fleischkarten pro Dezember 1918 werden in der Kanzlei Überfuhrstraße Nr. 7 vom 27. bis 30. November 1918 in der Zeit von 2 bis 5 Uhr nachmittags ausgestellt werden.

Diese Bestimmungen gelten auch für die Konsumhalle in der Kärntnerstraße Nr. 7 und treten mit 20. November 1918 in Kraft.

Jene Parteien, die bisher von der Approv.-Komm. versorgt wurden und auf welche vorstehende Bestimmungen nicht zutreffen, werden sich bis zu diesem Termine die neuen Familienbögen und Fleischkarten bei der Brotkartenkommission zu besorgen haben.

Marburg, am 11. November 1918.

Approvisionierungs-Kommission.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe Lebensmittel für Petroleum. Ecker, Windenauerstraße 78. 13240

Hafner übernimmt sämtliche Arbeiten, Oefen umsetzen und Sparherde ausbessern. Mühlgasse 7 im Hofe, Tür 8, Rehzi. 13241

Sprachunterricht aus Slowenisch, Italienisch. Deutsch nach der Berlitz Konversationsmethode erteilt Professor an besser Gebildete. Gruppen- und Einzelunterricht. Tages- und Abendstunden. Beginn 16. November Auskünfte 12—2 täglich Herrengasse 58, 1. St.

Klavierunterricht per Stunde 2 K. Anfrage in Bw. 13155

Neue schwarze **Damenschuhe** 37 werden gegen 38 oder 39, auch in braun umgetauscht. Anfr. Ueberfuhrstraße 3, 1. St. rechts. 13195

Gebe echten Kaffee für Fett und Kartoffel. Adresse in Bw. 13196

Gebe echten Himbeersaft gegen Mehl und Eier. Schulgasse 5, 1. Stock, Tür 2 13262

Ein Paar ganz neue **Mädchenschuhe** Nr. 36, schwarz, gegen solche Nr. 37 umzutauschen. Anf. in der Verw. 13255

Kostplatz, womöglich bei alleinstehender Person mit Beistellung von Lebensmittel gesucht. Anfrage unter „Sofort" an Bw. 12266

Gasthaus und Fleischhauerei zu pachten gesucht. Anf. Schusteritschgasse 6, Schieferer, Brunndorf.

Böhmischlehrer wird gesucht Anfrage in der Bw. 13244

Gebe ein viertel Kilo frische **Teebutter** für eine Küchenwage. Anfr. in der Verw. 13275

Goldener **Ring** mit echtem Stein gegen einen Wintermantel einzutauschen. Anfr. Allerheiligeng. 14, Tür 11. Dortselbst auch braune Halbschuhe 39 um 900 K. 13282

Feiner **Winterrock**, dunkelgrau, mittlere Größe gegen feinen Damenkleiderstoff und Futter zu vertauschen. Adresse in Bw. 13279

Slowenischer Unterricht wird gesucht. Adresse in Bw. 13236

Gebe lichtgelbe Rehleder-**Damenhandschuhe** Nr. 6½, neu, für Zigarettentabak. Adresse hinterlegen unter „Tabak" an Verw 13285

500 Kilo **Bandeisen**, 4 Mm. dick und zirka 10 Zmt breit zu verkaufen ev. gegen Lebensmittel einzutauschen. Adresse in Bw. 13291

12 Meter **Friedenshosenstoff** und Schuhleder gegen Fett einzutauschen gesucht. Adr. Bw. 13292

Deutsche Sprache, kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Aufsatz u. Stenographie, lehrt auch minder Vorgebildeten kommerz. Beamter. Anträge unter ‚Vorwärts' an Bw.

Realitäten

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Bagendorf 70, St. Veit am B.

Villa im Markte Straß mit 4 Zimmer, Nebengebäude, 2000 Quadratmeter Grund, elektrische Beleuchtung, wird von Slowenen mit einem Deutschen in Marburger Gegend getauscht. Anfrage August Foramitti, Straß. 13231

Herrlicher Besitz. Einstockhohes großes Haus mit Gasthauskonzess., div. Gast- und Extrazimmer, Wirtschaftsgebäude, große gedeckte Veranda, großer Sitzgarten, Weingarten, Obst- und Gemüsegarten, Acker, nächster Nähe einer Stadt Untersteiermarks samt heuriger Weinfechsung sofort zu verkaufen. Anfr unter „Blanka 180" hauptpostlagernd Marburg. 13145

Drei Stock hohes **Zinshaus** (Neubau), Mitte der Stadt, mit acht Wohnungen, steuerfrei, mit guter Verzinsung ist um 84.000 K. zu verkaufen. Zuschriften unter „Günstiger Gelegenheitskauf" an die Verw. 13164

Grundbesitz mit Haus in Neudorf bei Marburg, Wolfgangstr, 1 zu verkaufen. Anfrage dortselbst.

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes komplettes **Brustgeschirr** oder leichtes Kummetgeschirr zu kaufen gesucht. Anträge an Ludw. Petz, Brunndf. 13254

Kredenzkasten, dunkel zu kaufen gesucht. Kost, Kärntnerstraße 84.

Brennabor-Klappwagen, gut erhalten zu kaufen gesucht. Anfr. in der Verw. 13259

Kinderbadewanne zu kaufen gesucht. Anfr. Bismarckstraße 18, 1. Stock rechts. 13290

Zu verkaufen

1 Paar **Stiefel** und alte Kleider zu verkaufen. Schlosserg. 2. 13141

Schöne, weiße **Rüben** zu verkaufen. Franz Filipitsch, Poberscherstraße 38. 12937

Verschiedene **Romane** und Klassiker, ein schöner Regenschirm. 1 Paar Damenschuhe Nr. 39 und noch verschiedenes zu verkaufen. Domgasse Nr. 1, 3. Stock rechts.

Neue **Küchenkredenz** zu verkaufen. Grenzgasse 22. 13230

Herrenschuhe Nr. 42, schwarz, Friedensware, nur einigemale getragen um 200 K. zu verkaufen. Augasse 5, 1. Stock, Tür 7.

2 größere **Schweine** zu verkaufen. Gartengasse 17. 13270

Nußbäume für 10 Ko. Kartoffel per Stück. Gemüsepflanzerln 1 Ko. für 20 Stück. Kleinschustergärtnerei, Gartengasse. 13261

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu mieten gesucht, gebe demjenigen, der mir eine verhilft, 2 Kg. weißes Mehl und 5 Liter Petroleum. Anträge erbeten an die Verwaltung. 13281

Zwei Paar **Herrenschuhe** Nr. 43 und 46 mit echter Ledersohle sind zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 13.176

Photograph-Ständer zu verkaufen, neu, bei L. G, Mühlgasse 26, Tür 13 13192

Starke **Klavierkiste** zu verkaufen. Anfr. i. d. Verw. 13209

Kaninchen zu verkaufen. Burggasse 24. 13203

Schöner ausgeklaubter **Zwiebel** pro Kilo K. 1·50 zu verkaufen bei Ehrenreich, Schlachthof. 13216

Schwarzer **Salonrock** samt Weste für schlanke Statur preiswert zu verkaufen. Gerichtshofgasse 25, 2. Stock, T. 7, nur mittags v. 12—1.

Imprägnierter **Damenmantel**, Pepita-Kostüm, blaues Seidenkleid großer Garderobekasten und verschiedene Möbel zu verkaufen. Adr. in der Verw. 13224

Putzhadern und nahtloses altes Tuch kauft Buchdruckerei L. Kralits Erben. 13111

Wertheimkasse zu verkaufen. Anfr. Burggasse 8, Wiener Versicherungskanzlei. 13133

Schöner **Fuchswallach**, 4jährig, sehr fromm, fehlerfrei, 15·1 hoch, gut eingefahren, samt Brustgeschirr und neuem Steirerwagen sowie 30 Stück politierte **Gasthaussessel** werden wegen Uebersiedlg. sehr preiswürdig abgegeben. Mühlgasse 10. 13222

3 Ferkel zu verkaufen. Gaswerkstraße 25. 13161

Fast neuer **Plateauwagen**, einspännig, zu verkaufen. Kärntnerstraße 63. 13160

Schöner dunkelblauer **Friedensstoff**, 4 Mtr., für Herren oder Damen billig zu verkaufen. Hauptplatz 19, Skorz. 13194

Schöner **Winterrock** für größeren Herrn zu verk. Anfr. Bw. 13285

2 große grüne imprägnierte wasserdichte **Plachen** zu verk. Burgplatz 1. 13298

Verschiedene **Herrenkleider** wie Schladminger, langer Winterrock, Ueberzieher, Anzüge und einzelne Kleidungsstücke zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung. 13288

Schwarze **Damenhalbschuhe** 40 zu verkaufen. Anfr. Kaiserstr. 18, 1. Stock, rechts. 13283

Baumwollestoff, 4 Meter lang, 1·25 breit und eine schöne, neue Arbeiterbluse, beides Friedensware zu verkaufen. Anfr. Verw. 13258

Neuer **Winterherrnrock** zu verkaufen. Anzufragen Bismarckstr. 18 1 St., rechts. 13297

4 M. engl. **Damenstoff**, licht und ein Paar weiße Damenhalbschuhe zu verk. Anfr. Kaiserstr. 8, Tür 4. 13246

2 **Schweine**, 12 Wochen alt, sofort zu verkaufen. Anfrage in Verwaltung. 13242

Leere **Kisten** zu verkaufen. Anfr. in Verwaltung. 13247

Figurantes, 6jähriges Reit- und **Wagenpferd**, fehlerfrei, wird verkauft oder gegen 2 gute Fuhrpferde vertauscht. Anfrage in Verwaltung. 12253

Bergschuhe, neu, Preis 300 K. zu verkaufen. Anfr. Verw. 13271

Damenschuhe Nr. 37—38 zu verk. Kaiserstr. 8 Tür 4. 13269

25 M. **Laufteppich** billig zu verk. Anfr. in Verw. 13277

Alte englische Meister-**Geige**, Modell, sofort umstandshalber preiswert zu verkaufen. Näheres v. 1—3 Uhr nachm. Ferdy Hüttl, Reiserstraße 23. 13241

Herrenschuhe, Winterrock, Salonanzug, kompletter Sattel, Galoschen zu verkaufen. Schillerstr 23, 1. Stock, links. 13252

2 Paar **Halbschuhe** Nr. 38 und ein kleiner eiserner Ofen zu verkaufen. Anz. Herrengasse 56, parterre rechts. 13240

Ein fast neuer Blech-**Sparherd** ist zu verkaufen. Kärntnerstraße 29, gassenseitig. 13267

Plüschgarnitur um 150 K. zu verkauf. Pachitz, Brunng. 6. 13239

Zu vermieten

Besseres **Fräulein** wird in ganze Verpflegung genommen. Adresse in der Verw. 13218

Möbl. Zimmer zu vermieten. Mariengasse 27, 2. Stock 13157

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tappeinerplatz 9, 1. St. 13373

Möbl. Zimmer mit Verpflegung an solides Fräulein zu vermieten. Wildenrainergasse 16, part. Tür 1.

Großes, sonnseitig hübsch möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. Kokoschineggallee 115 1. St. 13296

Zu mieten gesucht

Kleines Magazin oder leerstehendes **Zimmer** zum einlag. von Wohnungsgegenständen gesucht unter ‚Strobl' an B. 13153

Unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unt. ‚Unmöbliert' an die Verw. 13191

Wohnung, Zimmer und Küche gegen Bedienung zu vermieten. Anfrage in Verw. 13243

Möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung, Nähe Bahnhof zu mieten gesucht. Anf. Bw. 13201

Stellengesuche

Gewesener längerdienender **Rechnungsunteroffizier**, 31 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, hat die Kunst- u. Handelsgärtnerei ausgelernt, sucht passende Stelle als Buchhalter, Depositeur, Magazineur oder auf einem Gute als Verwalter (Schaffer) u. dgl. unterzukommen. Gfl. Zuschriften unter „Energisch" a. d. Verw 13200

Tüchtige **Zahlkellnerin** sucht Stelle. Anfr Kärntnerstraße 85.

Kontoristin mit längerer Praxis wünscht als Maschinschreiberin unterzukommen. Anträge unt. ‚L. H' an die Verw. 13268

Offene Stellen

Mehrere **Schuhmacher** werden aufgenommen. Burgg. 20. 13036

Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse. 10411

Bedienerin wird für 2 bis 3 Vormittagsstunden aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse 27.

Heizer und Taglöhner werden aufgenommen im städt. Schlachthofe. 13237

Dresseur für jungen Wolfshund gesucht. Anfr. in Bw. 13216

Achtung! Lehrjungen, welche das Fach der Bildhauerei und Kunsttischlerei erlernen wollen, werden sofort aufgenommen. Albert Löschnigg, Wiesengasse Nr. 2, beim Stadtfriedhofe. 13172

Friseurgehilfe gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 45. 13205

Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** für Schneiderei werden aufgenommen. Schulgasse 5, 1. Stock.

Kassierstelle für Marburg und Umgebung f. große Versicherungs-Gesellschaft ist sofort zu besetzen. Nur kautionsfähige und beider Landessprachen mächtige jüngere Bewerber wollen schriftl. Offerte unter „Lebensstellung 4500" in der Verw. hinterlegen. 13260

Tüchtiger **Schweizer** wird gesucht. Anfr. Triesterstraße 74.

2 Schneiderinnen werden aufgenommen. Anf. in Bw. 13274

Winzerfamilie, bestehend aus 3 oder 4 Arbeitskräften, wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der Stellenvermittlung M. Scheiber, Goethestr. 2. 13295

Zwei **Reiberinnen** werden über Tag aufgenommen. Hotel „Erzherzog Johann", Marb. 13294

Verloren—Gefunden

Verlaufen deutscher Schäferhund, rötlichbraun, langhaarig. Abzugeben Burggasse 28. 13170

Verloren in Station Pößnitz 1 Kiste mit verzinnten Maschinenteilen. Dem Zustandebringer gute Belohnung. Gustav Oehm, Strirchowetz—St. Egydi. 13197

Silbernes **Zigarren-Etui** Montag abends vom Cafe Theresienhof bis Mellingerstraße verloren Abzugeben gegen 100 K. Belohng. Modistengeschäft, Tegetthoffstr. 32

Verloren **Kindersandalen** am Samstag abends Wielandschule bis Tegetthoffstraße. Abzugeben gegen Belohnung Dr. Neuwirth, Herrengasse 46. 13280

Korrespondenz

Max! Goldschalie bittet innigst um eine letzte Zusammenkunft.

Mein Herz, meine Gedanken an Sie kann ich nicht zum schweigen bringen. 13256

Möchte mit jungem lieben **Mädel** ehrbar korrespondieren. Unter „Schneerosen" an Bw. 13243

Hasenfelle und Schweinshäute
zahlt am besten 13025
Th. Braun
Kärntnerstraße 13,

Arbeiter
männliche, weibliche, auch jugendliche, sucht Lederfabrik Wilhelm Freund, Melling. 13217

Drei guterhaltene Oefen
sind billig abzugeben. Anzufragen bei **J. Kokoschinegg**, Tegetthoffstraße 31. 13234

Hochprima
Wagenfette
hat jedes Quantum abzugeben
F. Hartinger

Neu eingelangt!
Damen-Wirtschaftsschürzen K 17·50
Damen-Kleiderschürzen K 37·50
Männerschürzen K 11·50.
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
Tegetthoffstraße 13.

Marburger Stadtkino am Dom
Direktion G. Siege.
Mittwoch bis **Freitag** Liane Haid in
Der Doppelselbstmord
Bauernkomödie von K. Anzengruber.
Die gefangenen Zwillinge, amerikanische Komödie.
Der Bienenzüchter, Naturaufnahme.
Durchwegs ermäßigte Preise.

Warnung.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung wird Nachstehendes zur gewissenhaften Darnachachtung verlautbart:

Das Betreten sämtlicher Bahnhofanlagen ist den Nichtbediensteten und Unbefugten strengstens verboten. Jedermann wird im eigensten Interesse hiermit gewarnt, die Bahnhofanlagen zu betreten, nachdem vom Militärkommandanten im Einvernehmen mit dem Stadtrate der Schutzwehr der strenge Auftrag gegeben wurde, daß die Patrouillen und Posten gegen Zuwiderhandelnde rücksichtslos einzuschreiten haben. 13.278

Der Bürgermeister:
GM. **Maister** m. p. **Dr. J. Schmiderer.** m. p.

Z 27.822/18. 13.289

Aufruf.

Um in dieser gefahrdrohenden Zeit mit allen Mitteln die Ruhe und Ordnung in unserer Stadt sowie die Sicherheit der Person und des Eigentums zu gewährleisten, wurde die Marburger Schutzwehr ins Leben gerufen.

Hiemit aber hat die Stadtgemeinde große finanzielle Opfer übernommen und kann der freiwilligen Beisteuer aller besitzenden Stände der Stadt, denen an der Aufrechterhaltung geordneter Zustände besonders gelegen sein muß, nicht entbehren.

Ich richte daher an alle wohlhabenden Personen unserer Stadt die dringende Bitte, die Stadtgemeinde durch Zuweisung namhafter Geldbeiträge in die Lage zu versetzen, alle in Aussicht genommenen Schutzmaßnahmen unverzüglich zu treffen.

Spenden wollen an das Stadtzahlamt im Rathause geleistet werden.

Stadtrat Marburg, am 12. November 1918.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer** m. p.

Reinrassige
Schäferhunde
oder Wolfshunde, 2 Stück junge Männchen nebst Mutterhündin, ferner eine Anzahl leerer Kisten hat abzugeben Kaspar Oder, Faal an der K.-B. 13276

Zuchtkaninchen
Alaska-Farbe, auf Fleisch und Fell gezüchtet, hat abzugeben Gut Rothwein. 13250

Jucken, Flechten, Krätzen
beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skaboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—, Familienportion K. 15.—
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Schuh-Creme
im **Groß- und Kleinverkauf** ist billigst zu haben bei
Gruber, Lederhandlung, Burgplatz

Danksagung.

Anläßlich des schmerzlichen Verlustes unseres Sohnes bezw. Bruders

Oskar Filipitsch
Bürgerschülers

sind uns so viele Beweise innigster Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir uns verpflichtet fühlen, auf diesem Wege Allen unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen. Insbesonders danken wir Herrn Pfarrer Doktor Mahnert für die tiefempfundene, zu Herzen gehende Grabrede, sowie dem Herrn Direktor und den Herren Fachlehrern der Knabenbürgerschule Seinen Mitkonfirmanden und Konfirmandinnen für die vorgebrachten Lieder, Herrn Füllekruß für seine Bemühung und seinen Mitschülern für die Beteiligung sei auch herzlich Dank gesagt. Nicht in letzter Linie danken wir auch allen Freunden und Nachbarn für die zahlreiche Beteiligung und die Blumenspenden. 13243

Die trauernde Familie Filipitsch.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck und Verlag von **Leop. Kralits Erben.**